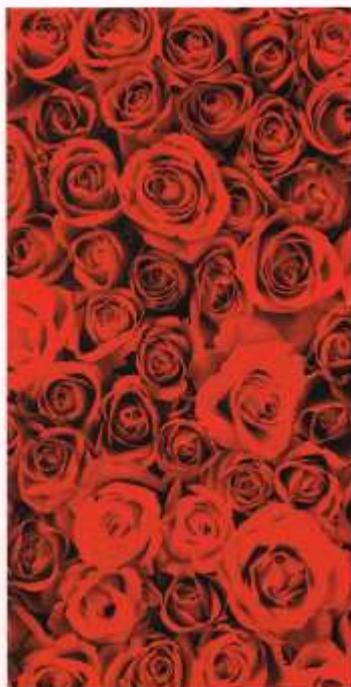


Der Regenbogen im Garten



Rot setzt Akzente, Blau wirkt optisch vergrößernd, Weiß hellt dunkle Ecken auf - die Atmosphäre und die Wirkung eines Gartens werden wesentlich durch die Wahl der Farben bestimmt

EIN SPAZIERGANG VON EVA-MARIA GRUBER

Stellen Sie sich vor: Der Frühling in Ihrem Garten ist erwacht, aber die Natur hat ihre Farben verloren. Statt zitronengelber Krokusse, blutroter Tulpen, weißer Maiglöckchen, tiefblauer Kuhschellen und sattgrüner Gräser finden Sie Ihr kleines Paradies im Hinterhof grau in grau vor - ein schreckliches Gedankenspiel mit nur einem Ziel: Für einen kurzen Moment bekommt



die Farbe im Garten die Aufmerksamkeit, die meist aufgrund des größeren Interesses für die Wahl des Standortes der Blumen oder für die Überlegungen um die passende Beetgröße unterbleibt. Das Bild vom trübsinnig farblosen Stück Land ruft noch etwas anderes ins Bewusstsein: Ohne Farben wäre die Gartenarbeit nur das halbe Vergnügen.

Veronika Walz liebt das Spiel mit den Farben im Garten. Die Wiener Botanikerin weiß um die Faszination der Farbtöne und ihren Einsatz in der Gartengestaltung. Seit fünf Jahren beschäftigt sich die Wissenschaftlerin mit der Farbe in der Natur: Von den Möglichkeiten in der Gartengestaltung über die praktische Anwendung bis zur Symbolik und Kulturgeschichte der Farben. In Vorträgen und Seminaren gibt die Farbpexpertin ihr

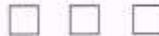
Wissen und ihre Erfahrungen an interessierte Gärtner weiter.

Optische Effekte mit Farbakzenten

Ihr Ziel: Die Motivation zur Auseinandersetzung mit dem Element Farbe und seinem Stellenwert in Natur und Garten. „Jede Farbe hat ihren speziellen Charakter und ihre eigene Symbolkraft, die man bei der Gärtnerei sinnvoll nutzen und damit harmonische Gartenbilder schaffen kann“, erläutert Walz die Basis ihrer Arbeit. „Wohlüberlegt und geschickt eingesetzt, können sie unterschiedliche optische Effekte, aber auch verschiedene Stimmungen im Garten ermöglichen.“ Mit der Farbauswahl verleiht der Gärtner seinem Stück Natur jene Persönlichkeit, die er sich für das eigene Para-

dies vorstellt. „Je nach Zusammenstellung der Farben kann man dem Garten einen speziellen Charakter geben“, beschreibt die Botanikerin weiter. „Das dunkle Rot einer Rose oder das feurige Orange einer Lilie machen den Garten lebendig und anregend. Das strahlende Gelb einer Sonnenblume hellt nicht nur die dunklen Ecken des Gartens, sondern auch das Gemüt des Betrachters auf. Ultramarinblauer Rittersporn hingegen vergrößert den Garten optisch und verschafft dem Stück Natur eine kühle Note, die beruhigend wirkt – auch für den Menschen, der sich dort aufhält.“

Die Entstehung der Farben ist spätestens seit den Erkenntnissen des englischen Physiker und Mathematiker Isaac Newton (1643–1727) bekannt, der in der Brechung



ALLE FARBEN DIESER WELT Der Farbkreis spiegelt die Spektralfarben in jener Abfolge wider, wie sie bei der Brechung von Licht entstehen. Um im Garten beispielsweise einen „Zweiklang“ zu gestalten, wählt man die im Kreis gegenüberliegenden Farben wie Blau und Orange. Einen „Dreiklang“ der Farben erhält man, indem man ein gleichschenkeliges Dreieck in den Kreis legt und die Farben an den jeweiligen Spitzen nimmt – beispielsweise Rot-Orange, Ultramarin und Majgrün

von Licht den Ursprung aller Buntheit auf Erden entdeckte. Im Jahr 1666 wies der Wissenschaftler nach, dass weißes Licht aus verschiedenen Farben besteht. Wenn das Licht auf ein Prisma trifft, wird es in den Farben des Regenbogens Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett aufgespalten. Diese so genannten Spektralfarben sind in einem Farbkreis (siehe Bild oben) angeordnet. Lichtstrahlen, die auf eine Materie treffen, werden von dieser reflektiert. Die zurückgeworfene Strahlung erscheint, abhängig von ihrer Wellenlänge, dem menschlichen Auge als eine bestimmte Farbe.

Farbkasten im Gehirn

Der physikalische Prozess alleine macht für den Menschen aber Farbe noch nicht aus. Farbe existiert in der Natur eigentlich gar nicht, sie wird erst durch die menschlichen Sinnesorgane – vor allem durch das Auge –, genauer gesagt durch das Gehirn, als Farbeindruck erzeugt. Das menschliche Auge sieht dabei keine absoluten Farbtöne, sondern die Wirkung ergibt sich durch den Kontrast einer Farbe zu einer anderen. Ein Rot wirkt unterschiedlich, je nachdem wie der Untergrund oder die Umgebung beschaffen sind. „Wir sehen nicht nur Farben, sondern gefärbte Inhalte, also auch Form“, erläutert der Umweltpsychologe Rainer Maderthaner vom Wiener Institut für Psychologie die Wahrnehmung von Farben. „Studien aus den 70er Jahren belegen, dass es viel mehr auf die Kombination der Farben ankommt als auf eine Einzelfarbe.“

Farbe ist also ein Sinneseindruck, der wesentlichen Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unsere Gefühle hat. Schon die Höhlenmalereien der Altsteinzeit zeigen die Bedeutung der Farben für die persönliche und kulturelle Entwicklung der Menschen. Farben dienen als Symbole und Kommunikationsmittel; sie finden Anwendung in der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie. Sie sind Teil des Alltags: in der Kleidung, die man trägt, oder in den Einrichtungsgegenständen, mit denen man sich umgibt. „Die Präferenz bestimmter Farben bildet sich stark aus der Erziehung, der Lebenssituation und dem kulturellen Hintergrund ab“, führt der Umweltpsychologe aus. „Menschen, die in Japan oder Australien Gartengestaltung betreiben, haben wahrscheinlich einen ganz anderen Geschmack und auch andere Assoziationen zu den Farben und Farbkombinationen als wir.“

Kulturelle Einfärbung

Geprägt durch kulturelle, religiöse und ästhetische Entwicklungen, lösen Farben eine Flut von Gedanken, Erfahrungen und Emotionen aus. Die Farbe Grün, eine Mischung aus Blau und Gelb, beispielsweise ist eine Symbolfarbe der Natur. Sie gilt aber auch als Zeichen der Hoffnung und symbolisiert Gleichgewicht und Harmonie. Grün wird im Volksmund auch mit Übelkeit („Er ist grün im Gesicht“) und mit Menschen, die noch wenig Lebenserfahrung haben („Er ist noch grün hinter den Ohren“), assoziiert. Violett, eine Mischfarbe aus Rot und

Blau, symbolisiert in vielen Ländern Spiritualität. Im Christentum ist es beispielsweise die Farbe der Buße. Johann Wolfgang von Goethe, der sich naturwissenschaftlich und kunsttheoretisch mit Farben auseinandersetzte und ein Standardwerk der Farbtheorie verfasste, assoziierte hingegen mit Violett den „Schrecken eines Weltuntergangs“. Viele Maler und Farbforscher verbinden mit Violett Trauer und Leiden.

„Kombiniert man im Garten Violett mit Gelb, erhält man eine angenehm anregende Wirkung“, ergänzt die Farbexpertin Walz. „Durch die Kombination der Komplementärfarben – das sind jene Farben, die sich im Farbkreis gegenüberliegen – entstehen lebhaft und doch harmonische Kontraste.“ In der Fachsprache der Gartengestaltung nennt man dies einen Zweiklang. Legt man ein gleichschenkeliges Dreieck in den Farbkreis, erhält man einen Dreiklang. „Eine der beliebtesten Dreieckslänge im Garten ist die Kombination der drei Grundfarben Rot, Gelb und Blau – diese ist bunt, fröhlich und lebhaft“, erzählt Walz aus der Praxis.

Gesundheit durch Farben

Der Einsatz der Farben zur Feststellung der Persönlichkeit oder der psychischen Verfassung ist allerdings umstritten. „Solche psychologischen Tests sind nur Momentaufnahmen der psychischen Verfassung“, kritisiert Maderthaner. „Damit kann man sicherlich keine Aussagen über die Charaktereigenschaften oder die Persönlichkeit eines Menschen machen.“

Im Gegensatz dazu haben Farben in den letzten Jahren Einzug in die moderne Medizin und Therapie genommen. Farblichttherapien gehören in der Zwischenzeit zur anerkannten Heilmethode. Die jahrtausendealten Weisheiten alter Naturvölker und der fernöstlichen Heilsysteme finden Anwendung in der Diagnostik und Therapie. In der chinesischen Medizin spielt die Farbe heute noch eine entscheidende Rolle in der Behandlung von Krankheiten: Scharlachrot wird beispielsweise dem Funktionskreis Herz zugeordnet; Weiß entspricht dem Bereich der Lunge. Je nach Krankheit wird mit der entsprechenden Farbe behandelt, indem man den Patienten mit dieser bestrahlt oder die richtigfarbige Kleidung empfiehlt. Die Wirkung der Farben ist der Wissenschaft allerdings noch ein Rätsel.

„Im Endeffekt ist es egal, wie Farben genau wirken: Im Garten zählt einzig und allein, dass sich der Mensch wohl fühlt – mit oder ohne Farbanalyse beziehungsweise Bestätigung durch die Wissenschaft“, resümiert die Botanikerin Veronika Walz. „Die Farben, die man letztendlich für die Gestaltung des persönlichen Paradieses wählt, sind garantiert die richtigen.“ ☺

GESTALTUNG MIT FARBEN Die Wiener Botanikerin Veronika Walz gibt Tipps bei der Farbplanung im eigenen Garten



Farben in Theorie und Praxis

Die Botanikerin Veronika Walz hält regelmäßig Vorträge und Seminare über Farben und ihre Gestaltung im Garten. Die Expertin erläutert unter anderem die Farbsymbolik beziehungsweise die verschiedenen Stimmungen und optischen Effekte, die man mit der Wahl der Farben erzielen kann. Im praxisbezogenen Teil erfährt man, wie harmonische Farbkombinationen (Zweiklang, Dreiklang) gestaltet werden und welche Pflanzen sich für den persönlichen Garten eignen.

Informationen: Tel. (01) 726 27 55

Web: www.farbe-im-garten.at